

Zeitschrift: Schweizer Film = Film Suisse : offizielles Organ des Schweiz. Lichtspieltheater-Verbandes, deutsche und italienische Schweiz

Herausgeber: Schweizer Film

Band: 5 (1939)

Heft: 71

Rubrik: Mitteilungen der Filmverleiher

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 22.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

getrennt. Die von dem Kühlgehäuse erzeugte Druckluft durchströmt in mehreren Kanälen die Filmtüre und die Filmführung, wodurch diese in die Luftkühlung mit einbezogen werden. Durch schlitzförmige Düsen, die sich über die ganze Bildfensterbreite erstrecken, tritt die Luft unterhalb und oberhalb des Bildfensters aus und bestreicht die Rückseite und Vorderseite des Filmbildes.

Der *Kompressormotor* mit Rotationsgebläse ist direkt an die Maschine angeflanscht und treibt über eine elastische Kupplung das Werk an. Durch die Vereinigung von Gebläse und Antriebsmotor ist es unmöglich, die Maschine ohne Luftkühlung in Betrieb zu setzen.

Die *Luftklappe* wurde in den Strahlengang gesetzt. Diese versperrt dem Licht den Zutritt zum Bildfenster, solange keine Kühlluft zugeführt wird, oder der Druck derselben zu gering ist. Infolgedessen ist eine Entzündung des Films mangels ausreichender Kühlung unmöglich.

Die *Flammex-Einrichtung* hat den Zweck, den Lichtweg zum Bildfenster sofort zu verschließen, wenn der Film reißt oder sich eine Klebestelle löst. Zur Erzielung einer einwandfreien Bild- und Tonüberblendung beim Aktwechsel kann die Flammex-Einrichtung mit einer elektrischen Ueberblendung kombiniert werden. Durch einfaches Öffnen der Flammex-Lichtklappen an der ablösenden Maschine schließt sich selbsttätig die Lichtklappe an der abzulösenden Maschine, wobei gleichzeitig der Verstärker und die Tonlampen umgeschaltet werden.

Beim Filmeinlegen braucht auf die Größe der Filmschleifen nicht geachtet zu werden, da dieselben mit Hilfe der neuartigen Schleifenbildner nach Belieben vergrößert oder verkleinert werden können. Auch während des Betriebs ist die Veränderung der Schleifen unbegrenzt möglich.

Die Einstellung des Objektivs erfolgt durch Mikrometerschraube (Feinverstellung).

Eine in das Werk eingebaute Oelkontrolle zeigt deutlich den Umlauf des Oels im Getriebe. In die Oelablaßstelle ist ein Oelsieb eingebaut, das zum Zweck der Reinigung herausgenommen werden kann.

Bei der Konstruktion der Maschine wurde auf die frühere Ausführung des fest angebaute Tongerätes verzichtet, sodaß die Neuanschaffung eines Tongerätes ohne weiteres möglich ist, falls die Entwicklung im Bau der Tongeräte diese wünschenswert macht.

Die neue Tonfilm-Anlage im Roxy-Theater in Zürich.

Donnerstag, den 16. Dezember a. c., vormittags 10 Uhr wurde im Roxy-Theater in

Zürich, im engsten Kreise einiger Geladener, eine neue, den modernsten Anforderungen entsprechende Tonfilmanlage dem Betriebe übergeben. In aller Stille vollzog sich Demontage und Neumontage, umso überraschender war der Effekt, den die neue Anlage anlässlich der Uebergabevorführung, sowohl beim Auftraggeber, als auch bei den andern Anwesenden erzielte. In den wenigsten Fällen macht sich der übliche Kinobesucher einen Begriff, wie es im Reiche des Operators, hinter dem kleinen, viereckigen Fensterchen an der Rückwand des Vorführungsraumes aussieht, welche Apparate, Hilfsapparate und unzähligen technischen Mittel notwendig sind, um ein tönendes und lebendes Bild auf die weiße Leinwand zu projizieren. Deshalb galt unser Besuch in allererster Linie der Kabine, die wohl mit zu den besteingerichteten zählt, die wir schon zu sehen kriegten. Die neue Tonfilmanlage im Roxy-Theater besteht aus einer Philipps-Apparatur, Type VIII (Wide Range), in technischer Hinsicht der «dernier cri», der heute auf dem Tonfilmapparat-Markte existiert. Diese Apparatur arbeitet mit getrennter Tonwiedergabe, ist mit dem modernsten Hochleistungs-Ton-Bild-Projektor und mit der neuen Hochintensitätslaterne ausgerüstet. — Die anschließende Vorführung einiger ganz besonders für die richtige Beurteilung von Bild, Ton und Farben-echtheit gewählter Filme überraschte selbst den Fachmann durch die überaus klare und deutliche Wiedergabe der Sprache, höchster Geigen- und Flötentöne und tiefster Orgelbässe. Wenn man die Augen schloß und der Einleitung der Bach'schen Kantate zuhorchte, dann erhielt man tatsächlich das Gefühl, nicht vor einer tönenden Leinwand, sondern unmittelbar vor dem Orchester selbst zu sitzen. Durch Gegenüberstellung der Projektionen der bis jetzt üblichen Normallampe und der neuen Hochintensitätslampe wurde der drastische Unterschied des alten und neuen Lichtes demonstriert. Die Projektion mittelst der neuartigen Hochintensitätslampe läßt das Bild überaus plastisch, sehr hell und doch angenehm für das menschliche Auge erscheinen. Anhand von Farbfilmen, die ja mehr und mehr jetzt in Erscheinung treten, wurde schließlich noch die absolute Farbenbeständigkeit, besonders bei den beiden gefürchtetsten Farben, rot und grün, ein weiterer und sehr wichtiger Vorteil der modernen Hochintensitätslampe, bewiesen.

Die Eröffnungsvorführung im Roxy-Theater hinterließ einen ausgezeichneten Eindruck bei allen Anwesenden und wir wollen dem Besitzer nur wünschen, daß das «neue Licht» und der «gute Ton» reichliche Früchte tragen werde.

17. Dezember 1938.

Paul Job.

schen Volkes. Bei der Ankunft des englischen Steuereintreibers kommt es zum offenen Widerstand. Der Steuereintreiber wird erschossen. Der kleine David Balfour, auf der Wanderschaft zu seinem Onkel, dem Lord Balfour, ist Zeuge des Mordes. Der kleine David setzt seine Reise zu seinem Onkel fort. David ist der Erbe, und sein Onkel versucht, sich seiner zu entledigen. David wird an einen Kapitän verkauft, dessen Schiff nach Amerika in See geht. Alan Breck und seine Braut Jean kommen auf dasselbe Schiff. Alan wird erkannt und muß um sein Leben und seine Freiheit kämpfen. Alan, Jean und David gelingt es zu entfliehen. Bei dem Versuch Alans, dem kleinen David zu seiner Erbschaft zu verhelfen, wird er verhaftet und als Rebell und Mörder zum Tode verurteilt ... etc. etc.

Eine Produktion von Darryl F. Zanuck. Die liebliche Arleen Whelan, Warner Baxter und der kleine Fred Bartholomew sind die Hauptdarsteller dieses Filmes. F.

«Suez.»

Der neue Millionenfilm der 20th CENTURY-FOX ist beendet. Die «Geschichte» dieses Filmes führt uns ins XIX. Jahrhundert zurück, dessen Hauptereignis die Erbauung des Suezkanals war. Wie viele Menschenopfer, Streitigkeiten, Kämpfe und Kosten es zur Herstellung dieses Baues gebraucht hat, wird in diesem Film eindringlich wiedergegeben.

«Suez» mit Loretta Young, Annabella und Tyrone Power wird ein großes Filmereignis sein. F.

«Alexander's Ragtime Band.»

(La Folle Parade.)

Musik von Irving Berlin.

Die Gründe für den unerhörten Erfolg von «Alexander's Ragtime Band» sind folgende: Das Drehbuch ist sehr fesselnd und ganz ohne schwache Stellen. Es zeichnet die Personen von Anfang an und verfolgt sie während einer Reihe von Jahren durch allerhand Ereignisse hindurch. Die Handlung spielt von 1911 bis 1920. Die prächtige Geschichte ist sehr lebensecht und reichhaltig. Die Laufbahn eines ruhmhungrigen Kapellmeisters und einer Brettli-sängerin, mit ihren Hoffnungen, Enttäuschungen und Erfolge, ist das vorzügliche Thema von «Alexander's Ragtime Band».

Die Musik von «Alexander's Ragtime Band», von Irving Berlin, ist von hervorragender Qualität, in vollkommener Ausführung.

Die großartigen Hauptdarsteller sind Tyrone Power, Alice Faye und Don Ameche. Ihr Beitrag zum großen Erfolg dieses Filmes ist sehr wesentlich. F.

«Patrouille des Meeres.»

So betitelt sich endgültig dieser prächtige Film. Eine Produktion von Darryl F. Zanuck und ein Film von John Ford.

Eine Patrouille schließt in sich den Begriff einer heldenhaften Tat. Was wäre auch heldenmütiger, als diese kleinen, äußerlich harmlosen Fischerboote, welche die ahnungslosen Unterseeboote ganz nahe an sich herankommen lassen, um plötzlich die getarnte Kanone zu enthüllen. Diese Kanone wird das Unterseeboot versenken, aber ein Fehlschuß bedeutet den sicheren Tod für die kleine Besatzung.

In «Patrouille des Meeres» spielen Nancy Kelly, Richard Green, George Bancroft, Slim Summerville und John Carradine. F.

Hab Sonne im Herzen

«Miß Broadway».

In «Miß Broadway», dem liebenswürdigsten ihrer Filme, ist unser kleine Filmstar im Besitze aller ihrer Talente und trium-

Mitteilungen der Verleiher

20th Century Fox

Les Productions FOX EUROPA teilen mit, dass sie

Herrn Hs. J. Füglistaler

ab 1. Dezember 1938 mit der neugegründeten Abteilung «Reklame» für die deutsche Schweiz, betraut haben. Herr Füglistaler, der seit 1921 im Kinowesen tätig ist, wird Ihnen gerne mit Rat und Tat zur Seite stehen.

Gleichzeitig wollen Sie bitte Vormerk nehmen, daß die bis 1. Dezember 1938

Herrn Clot unterstellte Abteilung «Programmation von Fr. P. Rothschild» übernommen wurde.

«Entführt.»

Ein Meisterwerk filmischer Abenteuer (nach dem Roman von R. L. Stevenson). Schottland im Jahre 1747. Mit eiserner Gewalt unterdrückt England alle Rebellionen der schottischen Stämme. Alan Breck ist der Wortführer und Held des schotti-

phiert mit Leichtigkeit auf den Gebieten, die sie noch nicht versucht hatte. Sie entpuppt sich hier als wirklicher Tanzstar.

«Freut euch des Lebens.»

Dies ist der reizende und ganz einfache Titel des letzten Filmes von Shirley Temple: Ein fröhlicher, leichter, putziger Film. Hunde und Kinder der Straße sind die hauptsächlichsten Partner von Shirley. Und Shirley tanzt, singt, lacht und spielt und erfreut dabei alle Welt, die Zuschauer inbegriffen. F.

«Kentucky.»

Eine Technicolor-Superior-Production von Darryl Zanuck, dem Großfilm «Alexander's Ragtime Band» ebenbürtig. Ein wunderbares Blatt menschlichen Lebens, ein ergreifender Ritt, der von 1861 bis zum letzten Kentucky-Derby führt.

Loretta Young und Richard Greene sind die hauptsächlichsten Darsteller in diesem prächtigen Film. F.

SEFI, Lugano

«Dir gehört mein Herz» erfolgreich angelaufen. Ueber Neujahr vier Kopien besetzt. Benjamino Gigli, der weltberühmte Tenor, zum erstenmal in einem großen Lustspiel, das ihn von einer neuen, überraschenden Seite zeigt. Neben ihm eine Schar bekannter und bewährter Humoristen: Lucie Englisch, Theo Linggen, Paul Kemp, Heinz Salfner, Richard Romanowsky. Als Gegenspielerin Giglis Carla Rust. Benjamino Gigli singt außer dem Titel-Schlager Lieder von Schubert, Brahms, Grieg und Verdi. Dieser neue Gigli-Film der SEFI gehört durch seine schwank-ähnliche Lustspielhandlung, seine große Besetzung und durch seine herrliche Musik zu den größten Publikums-Erfolgen der diesjährigen Spielzeit.

Bern, Cinéma Capitol meldet Groß-Erfolg!

Die Presse schreibt: ...die schönste Stimme Europas mit herrlichen Melodien...

Demnächst Presse-Vorführung des großen Musik- und Gesangsfilmes in deutscher Sprache «Drei Frauen um Verdi» in Zürich. Ein dramatisches Schicksal, Kampf eines Genies um Ruhm, drei Frauen im Schatten eines großen Mannes als Thema eines ungewöhnlichen Films: Leben, Liebe, Leiden, Kampf und Sieg eines gewaltigen Menschen, allen Schlägen des Schicksals zum Trotz sind der packende Inhalt der Handlung, die so an dramatischen und ergreifenden, weil zu dem Herzen jedes Menschen sprechenden Szenen reich ist. Damit wächst der Film über die Form eines geschichtlichen Berichts hinaus zum allgemeinen interessierenden Drama eines starken Herzens. Drei bedeutende Frauen-Gestalten gehen durch das Leben Verdis — drei Frauenherzen gaben ihm die Kraft für seine übermenschliche Arbeit, die Inspirationen zu seinen unsterblichen Meisterwerken. Die eine, seine erste Frau, opferte Gesundheit und Leben für den jungen, unbekannten, verlachten Musiker — die zweite, eine große Sängerin, stellt ihre Kunst in den Dienst seiner Musik und erkämpfte ihm Achtung und Ruhm — die dritte schließlich wird das große Erlebnis des alten Verdi, das ihn zu seiner größten Oper (Aida) anregt. In der großen Rolle des Tenors Mirate, eines Freundes Verdis, der die großen Arien des Musikers zum Weltruhm brachte, erscheint Benjamino Gigli. Neben Maria Cebotari wirken die besten italienischen Darsteller mit: Fosco Giachetti, Gaby Morlay, Germana Paolieri.



Fosco Giachetti, interpretiert die Titelrolle in dem grossen Musik- und Gesangsfilm „Drei Frauen um Verdi“.

Sefi.

Durch sein Thema, seine Künstler, seine Musik, seine Ausstattung ist der Film ein Spitzenwerk europäischer Filmkunst, durch die Dramatik seines Geschehens ein

Erlebnis von nachhaltiger Wirkung.

SEFI.

Unsere kleine Frau. Dieses erfolgreiche Lustspiel ist in Bern im Cinéma Splendid

angelaufen und fand guten Anklang bei Publikum und Presse. Bekanntlich wurde dieser Film nach dem Theaterstück von Avery Hopwood, dem Autor des erfolgreichen Rühmann-Filmes, «Der Mustergatte» gedreht.

Diesmal eine «Mustergattin», verwandelt ihren Mann und macht aus ihrem lässigen Ehegemahl einen feurigen Liebhaber. R.

Nordisk-Films Co. S. A., Zürich

Bei der Nordisk-Films Co. S. A. Zürich herrscht Hochbetrieb. Eine stattliche Reihe der Ufa-, Terra- und ACE-Filme im Verleih dieser Firma sind bereits in allen Teilen der Schweiz gezeigt und bekanntlich von der Presse ausgezeichnet aufgenommen worden. Wir erinnern nur an

Andalusische Nächte,
Das Mädchen von gestern Nacht,
Eine Nacht im Mai,
Nanon, die Wirtin zum goldenen Lamm,
Der Fall Deruga,
L'étrange Mr. Victor (Der Unheimliche von Toulon),
Ma sœur de lait,
Adrienne Lecouvreur,
S. O. S. Sahara.

Ueber und nach Neujahr laufen zum Teil gleichzeitig in Zürich, Basel und Bern zwei UFA-Großfilme an, auf die alle Welt mit Spannung gewartet hat:

«Der Blaufuchs» mit Zarah Leander, Willy Birgel und Paul Hörbiger in den Hauptrollen, nach dem erfolgreichen ungarischen Bühnenstück «Erotikon» von F. Herczegs, inszeniert von V. Tourjansky.

«Der Edelweißkönig», ein Peter Ostermayr-Film nach dem gleichnamigen Roman von Ludwig Ganghofer, mit Hansi Knoteck und Paul Richter in den Hauptrollen.

Das Urteil über diese beiden Filme wollen wir wiederum der Presse, dem Theaterpublikum und — last but not least — den Theaterbesitzern überlassen.

Uebrigens werden die Zürcher, Basler und Berner voraussichtlich Gelegenheit

haben, den einen oder andern der gegenwärtig berühmtesten Filmstars: Zarah Leander, Willy Birgel oder Paul Richter persönlich kennen zu lernen, da diese zur Uraufführung in den verschiedenen Städten anwesend sein werden.

Das neue Jahr wartet noch mit weiteren Ueberraschungen auf. In erster Linie sei auf einen Film hingewiesen, dem der Ruf eines ganz außergewöhnlichen Filmwerkes bereits vorausgegangen ist und der dennoch ein Ereignis für unsere Theaterwelt sein wird: «Kautschuk». Dieser Film zeigt den welthistorischen Raub des Gummisamen aus Brasilien durch den Engländer Henry Wickham. Die Aufnahmen, die unter Lebensgefahr in den gefährlichen Urwaldgebieten des Amazonasstromes gemacht wurden, die Kämpfe mit Krokodilen, Schlangen und Piranhas, die gezeigt werden, sind so phantastisch, daß sie ein filmsches Novum von überwältigendem Eindruck bedeuten. Und wenn gerade von den kommenden, großen Abenteuerfilmen der UFA die Rede ist, muß auch der Film: «Frauen für Golden Hills» erwähnt werden, der fertig gedreht ist und in wenigen Wochen zur Aufführung gelangt. Er versetzt uns in die abenteuerliche Welt der australischen Goldsucher, doch entstehen die dramatischen Konflikte nicht so sehr aus den Mühen des Goldschürfens als aus der Tatsache, daß eine Gemeinshaft von Goldsuchern das Leben unerträglich findet, weil... die Frauen fehlen. Wie nun schließlich 13 Frauen durch Agenten angeworben werden, zu diesen Goldsuchern gelangen und heiraten, das erzählt dieser

spannende Film (der keineswegs eine Erfindung ist, sondern historische Vorbilder hat). Es ist selbstverständlich, daß solche Vorgänge eine Reihe tragischer und heiterer Verwicklungen ergeben, die von der jungen norwegischen Künstlerin Kirsten Heiberg, von Viktor Staal, Otto Gebühr, Karl Martell und Grethe Weiser meisterhaft aufgezeigt werden.

Zum guten Ende sei noch bekannt gegeben, daß die letzten Vorbereitungen zum Start des neuen Heinz-Rühmann-Filmes getroffen sind, der unter dem Titel: «Nanu, Sie kennen Korff noch nicht?» seinen Siegeszug durch die Schweiz machen wird. Da muß Heinz Rühmann als Niels Korff erleben, wie sich Leute seines guten

Namens bedienen, unbefugterweise, und ihn in Abenteuer hineinlotsen, die das Tollste, Atemberaubendste sind, was man sich nur ausmalen kann. Da wird der ahnungslose Niels Korff, ein Flötenbläser, harmlos wie sein Instrument, von einer Verbrecherbande verfolgt, die ihn ausradieren will. Und er wäre verloren gewesen, wenn Niels Korff nicht Heinz Rühmann wäre, Heinz Rühmann, der Pechvogel, der im Unglück Glück hat und dem am Ende alles zum Guten gerät. Er ist ein Held wider Willen. So etwas wie ein guter Geist ist um ihn und behütet ihn in den Fährnissen eines Lebens, das durch seine Kunst in eine Welt voll Heiterkeit und Gelächter verwandelt wird.

Weissmann-Emelka-Film

Der bisher erschienene Teil der diesjährigen Produktion hat bereits erfreuliche Ueberraschungen gebracht. Abgesehen davon, daß der heiß erwartete Paula Wessely-Film mit einem großen und wohlverdienten Erfolg einsetzte, der Film konnte in Bern über fünf Wochen auf dem Programm gehalten werden und wird im Laufe des Januar in Zürich seine Erstaufführung erleben, hat die Firma Weissmann-Emelka-Film eine Anzahl hervorragende französische Filme gestartet.

«SAFIA — Ein Mädchen von Unten» (La Maison du Maltais). In der Hauptrolle Viviane Romance, bekannt aus dem Tino Rossi-Film «Mia bella Napoli», ist ein ganz großer Erfolg geworden. Dieses Filmwerk ist neben seiner äußerst spannenden und dramatisch lebenswahren Handlung schauspielerisch ein Meisterwerk. In Basel konnte der Film eine Rekord-Einnahme erzielen und fünf Wochen gespielt werden.

Auch dieses Jahr bringt die EMELKA wieder den neuen Tino-Rossi-Film «Lumières de Paris» (Abenteuer einer Midinette).

«Glaube — Liebe — Hoffnung» (Entrée des Artistes) betitelt sich ein außergewöhnliches Filmwerk mit Odette Joyeux, Claude Dauphin, Louis Jouvet, Janine Darcey und Dalio in den Hauptrollen. Die Nachricht von einem ganz großen Erfolg dieses Filmes in Frankreich ist bereits zu uns herüber gedrungen.

Ganz besonders interessant wird das Filmwerk sein, welches von Herrn J. Rosenkranz hergestellt wurde und welches den französischen Titel «L'Accord Final» trägt. Herr Rosenkranz hat es sich nicht nehmen lassen, einen ganz großen Teil dieses Filmes in der Schweiz und zwar am herrlichen Genfersee, in Montreux und seiner Umgebung, zu drehen und hat daher dieser Film einen besonderen Reiz für uns. Unter anderen sind die Hauptrollen mit Georges Rigaud, Käthe de Nagy und Alerme besetzt. Der Film sprüht von Witz und gelungenen Einfällen und wird zweifellos der Erfolg sein, den wir uns alle versprechen, denn gerade dieser Film wird mit großem Interesse erwartet.

Der Spitzenfilm der französischen Filmindustrie ist dieses Jahr zweifellos «La bête humaine», nach dem Roman von Emil Zola, hergestellt von Jean Renoir. In den Hauptrollen Jean Gabin und Simone Simon. Dieser Film ist in der Fertigstellung begriffen und dürfte im Monat Januar zur Erstaufführung in der Schweiz gelangen. Es erübrigt sich zu sagen, mit welcher Spannung dieses Filmwerk erwartet wird.

Aus dem großen Programm der EMELKA-Produktion wollen wir noch weitere 3 Filme erwähnen, die in allernächster Zeit zur Aufführung gelangen:

Goethes unsterblicher Roman «Werther», mit Pierre Richard Willm und Annie Vernay, und Fernandel in seinem neuesten Filmwerk «Tricoche et Cacolet». Ferner hat Julien Duvivier ein großes Filmwerk beendet, betitelt: «Fin du jour». Wohl selten haben in einem Filmwerk zusammen so viel hervorragende Künstler mitgewirkt wie hier. In dieser glanzvollen Besetzung wirken unter anderen mit: Louis Jouvet, Victor Francen, Jean Coquelin, Madeleine Ozeray.

Das ist, wie bereits erwähnt, nur ein Teil der wirklich interessanten und erstklassigen, diesjährigen EMELKA-Produktion. Sie hat sich bereits durch große Erfolge ausgezeichnet und bedeutet eine kostbare Bereicherung der Filmprogramme. Insbesondere bemerkenswert ist, daß diese Filme in der deutschen Schweiz ohne Zweifel erfolgreich aufgeführt werden können.

*

Paula Wessely in Bern.

Wir lassen die ungekürzte Kritik des «Berner Tagblatt» über «Spiegel des Lebens» folgen:

Aus den Tonfilmtheatern.
Metropol.

«Spiegel des Lebens.» Ein Film von ungeheurer Intensität, von einer spannungsgeladenen Handlung, deren Dramatik sich allerdings nicht in explosiven Ausbrüchen auslebt, sondern in psychischer Hinsicht sich auswirkt. Johanna Karfreit, Studentin der Medizin im sechsten Semester, steht im Kampfe mit ihrer Ueberzeugung und der Liebe zu ihrem Vater. Er, der Hofjuwelier, gehört daneben zu jener Gilde von «Kurfuschern» (wohl aus Ueberzeugung und ohne daraus Gewinn zu ziehen), die von den approbierten Aerzten bekämpft werden. Zu diesem Konflikt gesellt sich noch der Umstand, daß ein junger Assistenzarzt sie liebt und sie vor die Wahl stellt, ihm oder dem Vater zu entsagen. Im entscheidenden Augenblick, da es um Leben oder Tod geht, obsiegt die Vernunft und vor allem die Liebe des Vaters um sein Kind und des künftigen Lebensgefährten einer jungen Mutter. Mit dieser Rolle übertrifft Paula Wessely unstreitig alles, was sie in «Episode» und «Maskerade» geboten. In jeder Situation bleibt sie sich und ihrer angeborenen Natürlichkeit treu, nie wirkt sie gekünstelt, nichts an ihr ist Pose. Was sie zeigt und was sie gibt, ist ergreifende Menschlichkeit in jeder Bewegung, in jeder Miene und im schlichtesten Ausdruck des Gedankens, wie etwa in der Szene vor dem akademischen Senat. Ihre Partner, Attila Hörbiger (Dr. Eberle) und Peter Petersen (Hofjuwelier Karfreit), sind vorzüglich erlebte Gestalten, die schon kraft der Gegen-



Zwei Leidenschaften.
Warner Baxter, Virginia Bruce dans
«Jeux de Dames». 20th Century-Fox.

sätze wirken. Geza von Bolvary hat mit der Regie Bedacht darauf genommen, daß nicht «Stars» miteinander spielen, wo einer auf Kosten der andern mehr oder weniger absticht, sondern lebenswahre Menschen sprechen und handeln lassen. «Spiegel des Lebens» ist demnach nicht nur ein Höhepunkt der großen Künstler Paula Wessely, Attila Hörbiger und Peter Petersen, sondern der Wiener Filmproduktion überhaupt.

nn.

Freitag, 18. November 1938.

Monopole Films S. A. Zürich

Remontons les Champs-Élysées.
(Die Straße der Liebe.)

In seinem neuesten, brillanten Film läßt SACHA GUITRY die Geschichte der weltberühmten «Champs-Élysées» wieder entstehen, nicht mit schulmeisterlicher Pedanterie, sondern mit Witz und Geschick, in amourösen Abenteuern, amüsanten Episoden, pikanten Histörchen und nachdenklichen Betrachtungen, sodaß das Interesse keinen Augenblick erlahmt.

Als Beispiel der Episoden sei der Tod Ludwigs XV. genannt. Eines Tages erfährt der König von einer Wahrsagerin, daß er sechs Monate nach einem seiner Höflinge, dem Marquis de Chauvelin, sterben würde. Von diesem Tag an ließ er Chauvelin streng überwachen, verbot ihm Alkohol und andere Freuden, um selbst um so mehr drauflos zu leben. ... Oder die Geschichte des Kasperle-Theaters an den Champs-Élysées (das übrigens heute noch besteht). Dessen Direktor wurde 1793 enthauptet, weil er eine seiner Marionetten eine monarchistische Anspielung hatte machen lassen. ...

Der Film gewinnt noch durch seine politische Tendenzlosigkeit. Guity ergreift für kein Regie Partei, er betont die Kontinuität der französischen Geschichte, und wenn man schon eine Tendenz bei ihm suchen will, so ist es höchstens die eines gesunden, niemals aufdringlichen Patriotismus.

*

Der große Serienfilm der REPUBLIC, New York «THE LONE RANGER», den die Monopol-Films A.-G., Zürich unter dem Titel «DIE SCHWARZE MASKE» in zwei Teilen herausgebracht hat, schlug alle bisherigen Rekorde in den Theatern «Klara» Basel, und «Forum», Bern.